

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 31

Artikel: Sonnenbrand!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

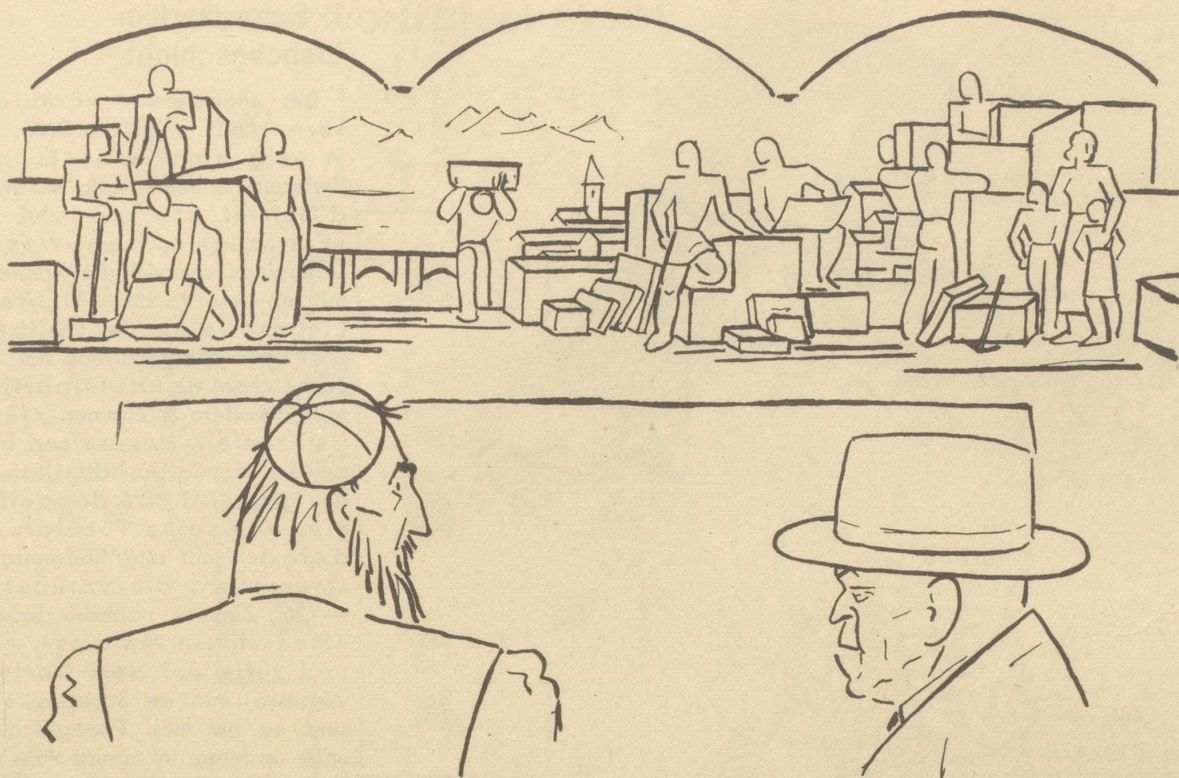
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Keller

Zum Bilderstreit im Berner Ratshaus

„Du Röbu, i sehem Schteibruch schaffet nur d'Hälfti! Tüend die andere schtreike?“

Sonnenbrand!

Sonntags geht man an den See,
Grund natürlich: baden,
und man sünnelt dann dabei
auch noch seine Waden.

Rücken, Arme, Hals und Bauch
färben sich gebühlich,
diesen Vorgang findet erst
jedermann natürlich.

Auf dem Heimweg und im Bett
kommt das dicke Ende,
denn bekanntlich spürt man dann
erst die Sonnenbrände!

Eine ganze lange Nacht
liegt man wie im Feuer
und der Preis der braunen Haut
scheint uns ziemlich teuer!

Lulu

Rechtsanwalt in Uebersee

Der junge Kassier einer Großbank in Uebersee hatte hunderttausend Pesos unterschlagen. Als am Jahresende der Kassabestand und die Bilanz aufgenommen werden sollten, befürchtete er, erlappt zu werden. Er eilte daher zu einem Rechtsanwalt und bat ihn um Rat.

Der Anwalt stellte fest, daß der Sünder über keine Mittel mehr verfüge, um den Fehlbetrag zu decken, daß er aber reiche Verwandte habe, und daß in der Kasse noch mehrere Millionen Pesos vorhanden seien. Er riet seinem Klienten, nochmals hunderttausend Pesos zu stibitzen, was dieser tat.

Der Anwalt begab sich mit diesem Betrag zum Bankdirektor mit der Erklärung: «Im vergangenen Jahr sind Ihrer Bank zweihunderttausend Pesos unterschlagen worden. Sobald ich hiervon Kenntnis erhalten hatte, sorgte ich als Freund Ihres Hauses dafür, daß wenigstens die Hälfte dieses Betrags zurückerstattet wird, vorausgesetzt, daß Sie keine Anzeige erstatten und überhaupt nichts weiter unternehmen.»

Der erstaunte Bankdirektor stellte durch eine Kassenrevision fest, daß tatsächlich zweihunderttausend Pesos fehlten: er nahm die vom Anwalt dargebotenen Hunderttausend dankbar in Empfang mit den Worten: «Für Ihre freundlichen Bemühungen überreiche ich Ihnen hiermit ein Honorar von zehntausend Pesos.»

J. R. M.

Fleischmangel?

Kei Schpur — mir händ bi üs no e paar fetti Amtsschimmel, wo vorig sind!

Pizzicato

Lieber Nebi!

In Begleitung eines Magistraten kam ich eines Tages an einem neu eröffneten, flott ausgestatteten Fleischlokal vorbei, als eben der Inhaber mit Stolz die in pompösen Lettern aufgenagelte Inschrift «Großmetzgerei» betrachtete. «Wenn aber jetzt 's G abfallä würd», lächelte mein Begleiter den Großmetzger an ...

E. G.

Rappen spalten? Warum nicht... der neue AXA braucht für schnell-sauberes Rasieren nur 0,1 Rp. Strom!



ELECTRA BERN

Marktgasse 40

Probesendungen in die ganze Schweiz